



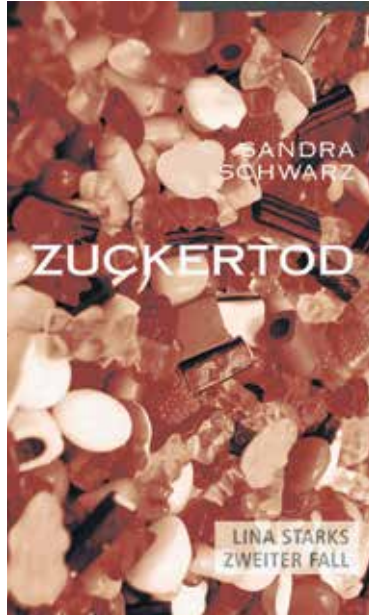
## Mordfall mit Lokalkolorit

„Zuckertod“, der zweite Regionalkrimi von Sandra Schwarz, ist jetzt erhältlich

Von Claudia Baier

Noch ist sie in Krimi-Kreisen wenig bekannt: Lina Stark, die Heldin von Sandra Schwarz zweitem Mannheim-Krimi. Das wird sich sicherlich bald ändern. Denn auch im zweiten Band mit Lina Stark geht es mal wieder um einen Mord an einem Ekel und der spannenden Suche nach dem Täter.

Es ist kurz vor Weihnachten: Beim alljährlichen Feedback-Gespräch des PR-Chefs Pascal Hagen von der Schaumzucker AG mit den Mitarbeitern seiner Abteilung wird an Keinem ein gutes Haar gelassen. Hagen ist bereits berüchtigt für seine Intrigen und Machtspiele. Egal, wie innerlich gewappnet die Mitarbeiter ins Gespräch gehen, Pascal Hagen macht sie alle fertig. Und wenn er das nicht beruflich schafft, dann mit privaten Details. Ein Teufel in Person. Kein Wunder, dass er eines Tages mausetot aufgefunden wird, ersto-



„Zuckertod“ heißt der zweite Krimi von Sandra Schwarz (rechts).

chen mit einem Schwert aus seiner Sammlung. Doch wer war der Täter? Denn da gibt es jede Menge Verdächtige. Eine schwere Aufgabe für Lina Stark, die als Unternehmensberaterin für einen Auftrag gerade im Unternehmen arbeitet.

Und Stefan Bruch, Kriminalkommissar, der dieses Mal ohne seinen Chef Conrad Krug auskommen muss, ist nicht gerade entzückt, mit Lina zusammen zu arbeiten. Doch die hat schlussendlich mal wieder den rettenden Einfall, als alles aus-

sichtslos erscheint.

Sandra Schwarz beschreibt ihre Charaktere spannend und glaubwürdig. Man kann die Protagonisten förmlich vor sich sehen. Die Handlung wird schnell spannend aufgebaut und behält diese Spannung bis zur letzten Seite bei. Die drei Helden Stefan Bruch, Conrad Krug und Lina Stark, bereits aus dem ersten Band „Trautes Heim“ bekannt, erscheinen dem Leser schnell vertraut. Die Aussagen und Sätze, die im Mannheimer Dialekt geschrieben wurden, stehen am Schluss des Buches übersetzt für alle Nicht-Mannheimer. Bleibt zu hoffen, dass bald Band drei der Serie erscheint. Ein tolles Weihnachtsgeschenk für alle Fans der regionalen Krimis. Zu erwerben bei: Buchhandlung Schmitt & Hahn, Hauptstraße 8 (Altstadt), Buch & Kunst, Odenwaldstraße 20 (Kirchheim) und Wieblinger Buchladen, Wallstraße 3; ISBN 978-3-8448-9617-6, Preis: 14,90 Euro.

### „Es gibt ein paar autobiografische Züge“

Autorin Sandra Schwarz über ihre Mannheim-Krimis und ihre Heldin Lina Stark

Mit „Zuckertod“ hat Sandra Schwarz bereits erfolgreich ihren zweiten Mannheim-Krimi auf den Markt gebracht. Da sich das Werk neben anderen regionalen Krimis bekannter Autoren durchaus sehen lassen kann, wollten wir einiges dazu von der Autorin wissen. Sandra Schwarz ist unter anderem auch für den Blickpunkt Heidelberg schreibend tätig.

*Frau Schwarz, wie kamen Sie als PR-Frau und Redakteurin auf die Idee, Krimis zu verfassen, die in Mannheim spielen?*

**Sandra Schwarz:** Da kamen drei Dinge auf einander: Erstens schreibe ich für mein Leben gerne, was sich ja auch in meiner Berufswahl widerspiegelt. Zweitens lese ich in meiner Freizeit am liebsten Krimis. Und drittens bin ich in der Mannheimer Gegend aufge-

wachsen. Da war es wohl nur eine Frage der Zeit, dass ich diese drei Dinge kombiniere.

*Wie kamen Sie auf das Thema, Ihren Krimi in der Industrie spielen zu lassen?*

**Schwarz:** Dafür gab es ehrlich gesagt keinen bestimmten Grund. Die Handlung könnte genauso gut in einer Bank, einem Hotel oder in der Landwirtschaft spielen. Beim Schreiben konzentriere ich mich vor allem auf die Figuren – und fiese Chefs gibt es überall.

*Eine der Figuren Ihres Krimis spricht perfekt Monnemersisch. Stammen Sie selbst aus Mannheim oder warum können Sie den Dialekt so gut?*

**Schwarz:** Weder stamme ich aus Mannheim, noch spreche ich den Dialekt. Nach 23 Jahren in der Region bin ich froh, dass ich wenigstens alles ver-

stehe. Die Monnemer Passagen im Buch hat mir mein Freund übersetzt. In der Widmung wollte ich ihm auch danken – aber er meinte, dass dies nicht nötig sei.

*Die Heldin Ihrer Krimis, Lina Stark wird als recht eigenwillige Persönlichkeit beschrieben. Gibt es da autobiografische Züge?*

**Schwarz:** Es gibt ein paar autobiografische Züge, gepaart mit einigem Wunschdenken und einer guten Portion Fantasie. Genau wie Lina kann ich kein Blut sehen und ihr Kater ist ein Spiegelbild meines früheren Katerchens. Allerdings gibt es auch viele Unterschiede. Ich bin bei Weitem nicht so resolut und rational. Und glücklicherweise verstehe ich mich gut mit meiner Familie.

*Was hat Sie dazu bewogen, das Buch selbst herauszubringen, und*

*nicht nach einem Verlag zu suchen?*

**Schwarz:** Ich hatte einige Verlage angeschrieben, bevor der erste Teil herauskam. Jedoch begriff ich schnell, dass ich in der Masse unterging. Daher dachte ich mir: Es gibt nichts Gutes, außer man tut es. Die ersten beiden Romane habe ich auf eigene Kosten produzieren lassen – mit dieser Visitenkarte werde ich jetzt noch einmal nach einem Verlag suchen.

*Wird es eine Fortsetzung mit Lina Stark, Stefan Bruch und Conrad Krug geben?*

**Schwarz:** Selbstverständlich. Die Handlung für den dritten Teil „Qualverwandtschaften“ habe ich schon im Kopf. Außerdem sind zwei Kurzgeschichten geplant, die erst einmal als eBook erscheinen werden.